

## **Predigt am 7. Sonntag nach Trinitatis 26. Juli 2020 in der Johanneskirche Schlachtensee**

Luping Huang

Liebe Gemeinde,

der Predigttext ist heute ist für mich schon eine Predigt, die ich gar nicht auszulegen brauche. Der Text erklärt sich von sich selbst, weil die Aussage schon klar genug ist.

Anfang Juli habe ich eine E-Mail von einer Mutter bekommen, die gerne mit ihren Kindern zu Hause Bibel lesen würde. Sie hat mich nach einem Vorschlag für einen Bibelleseplan gefragt. Ich habe mich sehr gefreut, dass das Bibellesen in den Familien gepflegt wird. Für mich ist die Bibel eine Kraftquelle, von der ich oft Erfrischung bekommen kann.

Im Predigerseminar habe ich viele Methoden für Bibelgespräche kennengelernt, die mich sehr bereichert haben. Heute möchte ich Ihnen Luthers vierfaches Kränzchen ans Herz legen und mit Ihnen meine Gedanken über den heutigen Predigttext, die ich an Hand der vier Kränzchen gewonnen habe, teilen. Wenn Sie diese Methode kennen, sehen Sie es als eine Wiederholung.

Wenn Sie möchten, lade ich Sie ein, nach dem Gottesdienst zu bleiben und miteinander ihre Gedanken zum Predigttext oder Ihre Methode beim Bibellesen zu teilen.

Zuerst werde ich erklären, wie diese Methode funktioniert<sup>i</sup>: Sie können diese Methode allein oder in Gruppen anwenden. Sie gehen an einen Ort, wo Sie ungestört sind, bitten Gott um seine Gegenwart. Sie lesen den Bibeltext laut. Und dann lesen Sie den Bibeltext ein zweites Mal unter den folgenden Fragestellungen:

1. Was lehrt mich der Bibeltext?
2. Wo treibt der Text zum Danken?
3. Was möchte ich bekennen und ablegen an Belastungen oder Schuld?
4. Wofür möchte ich persönlich bitten? Für wen oder was möchte ich bitten?

Wenn Sie in Gruppen sind, können Sie dabei ins Gespräch kommen. Wenn Sie alleine sind, können Sie Ihre Gedanken aufschreiben und wenn Sie möchten, können Sie sie mit jemandem teilen, per Post, per E-Mail, und so weiter. Dann können Sie ein Gebet sprechen und die Bibellesung damit beenden. Jetzt lade ich Sie ein, mit mir diese Methode auszuprobieren.

Wir beten: Gott, wir danken Dir für deine Worte, die Du uns geschenkt hast. Wir bitte dich, öffne unseren Herzen, dass wir deine Liebe erfahren. Amen.

Der heutige Predigttext ist auf dem Gottesdienstblatt abgedruckt. Ich bitte Sie, mit mir diesen kurzen Text aus dem Brief an die Hebräer Kapitel drei Vers 1-3 zu lesen. **1 Bleibt fest in der brüderlichen Liebe. 2 Gastfrei zu sein vergesst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt. 3 Denkt an**

## **die Gefangenen, als wärt ihr Mitgefangene, und an die Misshandelten, weil auch ihr noch im Leibe lebt.**

Wir lesen den Text noch einmal laut vor und denken über die vier Fragen nach. Jetzt teile ich Ihnen meine Gedanken mit, die ich durch die Lesung gewonnen habe:

### 1. Was lehrt mich der Bibeltext?

Für mich ist der erste Vers das Programm für diesen Absatz: Bleibt fest in der brüderlichen Liebe. Diese Liebe heißt im griechischen Original »Philadelphia«. Dass dieses Wort mit »adelphos«, dem griechischen Wort für Bruder, nur die männliche Form beinhaltet, ist der Entstehungszeit des Briefes geschuldet. Es geht um Geschwister, egal ob männlich oder weiblich.<sup>ii</sup>

Wer ist für mich „meine Geschwister“? Ich habe Schwestern, die mit mir zusammen aufgewachsen sind und das Elternhaus teilen. Uns wurden die Grundwerte zu Hause mitgegeben. In der Kindheit waren wir für uns gegenseitige Spielkameraden. Auch wenn wir jetzt über die ganze Erde verteilt sind, fühlen wir uns sehr verbunden. Als Christin habe ich aber noch anderen Geschwister auf dieser Welt, viele Mit-Christinnen und Christen. Das Blut Jesu, an das wir im Abendmahl erinnern, hält uns zusammen.<sup>iii</sup> Als Christen stehen wir dadurch in einem besonderen Verhältnis zueinander. In unserer Gemeinde vor Ort und darüber hinaus. Dieses Geschwistersein gilt für alle Christen weltweit. In Christus fühlen wir uns verbunden.

„Blut ist dicker als Wasser“, so sagt ein chinesisches Sprichwort. Auf Deutsch ist es auch eine Redewendung. Auf chinesisch spricht man mit diesem Sprichwort eine besondere Verbundenheit miteinander aus. Wenn ich richtig verstanden habe, wird die Redewendung hier im Volksmund verwendet, wenn sich Blutsverwandte deutlich stärker miteinander verbunden fühlen als mit angeheirateten Familienmitgliedern oder Freunden. Daher genießen erstere immer den Vorrang und sind wichtiger als andere Bekannte.<sup>iv</sup> Im deutschen Kontext ist diese Redewendung leider eine Begründung für den Ausschluss „anderer“ Menschen, die nicht zu einer bestimmten Gruppe gehören.

Interessant ist aber, dass ich beobachtet habe, dass die Anrede „Schwester“, „Bruder“ in den Gemeinden nicht mehr üblich ist. Eine Freundin hat mir erklärt, dass Geschwistersein Konkurrenz, Neid, Bevorzugungen bedeute, und nicht für viel Liebe oder Verbundenheit steht. Es hat mir eingeleuchtet. Ich habe Menschen erlebt, die sich mit Freunden enger verbunden fühlen als mit ihrer eigenen Familien. Denn Familie bedeutet für sie Kontrolle und Unfreiheit, weil die enge Verbindung beklemmend sein kann. Eine Schwester hier „Mitschwester“ aus dem Iran hat mir gesagt, dass ihre Eltern ihr das Glauben an Jesus Christus verboten haben. Von ihnen konnte sie keinen Schutz erwarten, und deswegen ist sie nach Deutschland geflohen. Sie fühlt sich in der Gemeinde, wo sie ist, zu Hause und für sie ist die christliche Gemeinschaft eine echte Familie.

Aber ich habe auch beobachtet, dass viele Geschwister oft den Kontakt wieder aufgenommen haben, auch wenn sie einmal sehr zerstritten waren. In der Ökumene bemühen sich viele Geschwisterkirchen, sich miteinander zu versöhnen, weil sie sich doch zusammengehörig fühlen. Und solche Bestrebungen sind auch nicht nur auf Geschwister in einer Familie oder im Christentum beschränkt. Christen, Juden, Muslime führen miteinander Dialoge, weil sie sich alle als Kinder Abrahams verstehen und den Frieden miteinander schätzen. Und weil wir Menschen alle Geschöpfe Gottes sind, tragen wir Verantwortung für einander. Also, der Begriff „Geschwister“ wird von Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen jeweils anders verstanden. Mir geht es hier um eine Art von Verbundenheit, die Gemeinschaft stiftet, und auf keinen Fall als Zeichen dafür, jemanden auszuschließen. Aber es ist auch etwas daran, dass es in einer Gemeinschaft nicht immer ohne Streit und Ärger abgeht. Wichtig ist, dass die Liebe nicht aus den Augen verloren wird. Also, manchmal ist Liebe eine bewusste Entscheidung, besonders im Blick auf einen Menschen, der nicht liebenswert erscheint.

## 2. Wo treibt der Text mich zum Dank?

Der zweite Vers bringt mich zum Dank. Ich bin sehr dankbar, dass ich oft Gastfreundschaft erlebt habe. Vor meinem Sommerurlaub wusste ich noch nicht, wohin ich mit meiner Familie fahren könnte. Eine Schwester hat uns angeboten, in ihrem Ferienhaus ein paar Tage zu verbringen. Wir sollten uns dort wie zu Hause fühlen, sagte mir der Gastgeber. Es war eine erholsame Zeit für meine Familie. Auf der Reise bin ich vielen freundlichen Menschen begegnet: freundliche Nachbarn, nette Kellner, hilfsbereite Menschen, die einen Hinweis zum Weg geben. Das alles bleibt in meiner Erinnerung und heitert mich immer auf, wenn ich daran zurückdenke.

## 3. Was möchte ich bekennen und ablegen an Belastungen oder Schuld?

Es entsteht in mir manchmal Widerstand, wenn zu Liebe in einem Imperativ aufgefordert wird, wie hier in diesen Text. Es ist eine Arroganz, dass ich keine Anweisung mehr bräuchte. Das tue ich doch schon immer! Aber wenn ich genauer hinschaue, ist dort aber noch viel Luft nach oben. In der Öffentlichkeit versuche ich meine beste Seite zu zeigen. In der Familie bin nicht immer freundlich und habe nicht immer Geduld mit ihnen.

## 4. Wofür möchte ich persönlich bitten? Für wen oder was möchte ich bitten?

Ich möchte für Menschen, die unterwegs sind beten, die im Urlaub, auf Dienstreise, auf der Flucht sind. Besonders für Menschen, die auf unseren Schutz, auf Kirchenasyl angewiesen sind, für Menschen, die wegen ihres Glaubens und ihrer Gesinnung verfolgt werden und deswegen im Gefängnis sind.

Liebe Gemeinde, hier sind mein Gedanken über diesen Predigttext. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir nach dem Gottesdienst ins Gespräch kommen können.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus, Amen.

---

<sup>i</sup> <http://www.bibel-lesen.de/2013/01/luthers-vierfaches-kraenzchen/>, zuletzt angesehen 13.18 Uhr 25. Juli 2020

<sup>ii</sup> [https://www.velkd.de/downloads/48\\_26-07-2020.pdf](https://www.velkd.de/downloads/48_26-07-2020.pdf)

<sup>iii</sup> Ebd.

<sup>iv</sup> [https://praxistipps.focus.de/blut-ist-dicker-als-wasser-bedeutung-der-redewendung\\_115946](https://praxistipps.focus.de/blut-ist-dicker-als-wasser-bedeutung-der-redewendung_115946)